



105] Nach einem italienischen Gemälde auf einem Spinett aus dem 17. Jahrhundert im Gewerbemuseum zu Berlin. Gez. von F. Luthmer, Berlin.

Metallgegenständen, Porzellan, Trinkgläsern, glasierten Oefen etc. können ja die Farbenharmonie steigern, so lange sie eben nur als glitzernde Lichter, nicht aber als Spiegel im engeren Sinne erscheinen. Ein sehr lehrreiches Beispiel bildet die Glasthüre vom hellen Zimmer nach dem dunklen Vorfaal: große Glastafeln, in denen wir wider Willen uns und unsere Umgebung deutlich abgespiegelt sehen, sind uns hier lästig, während Butzenscheiben mit zahlreichen glitzernden Lichtern sogar zum lieblichen Schmuck werden können. Bei solcher Zerkleinerung der Spiegelbilder wirkt dann auch deren Veränderung durch Lokalfarbe nicht mehr störend, sondern eher wohlthuend, so an goldenen Gefäßen, vergoldeten Rahmen, blanken Messing- und Eisenteilen, gewissen Vogelfiedern mit metallisch-schillerndem Glanze etc. Dadurch, daß wir den Glanz »matt« machen (d. h. die Zerkleinerung der neutralen Lichtreflexe so weit treiben, daß sie keine zusammenhängenden scharfen Spiegelbilder mehr geben und einzeln nur noch mikroskopisch unterscheidbar sind), befördern wir die innigere Verschmelzung mit der Lokalfarbe: es beruht darauf wesentlich die prächtige dekorative Wirkung des alten Zinngeschirrs, der mit Wachs oder Oel behandelten Holz- möbel, der Atlas-, Sammet- und Brokatstoffe etc. Im ersten Falle ist der matte Glanz das Resultat häufigen Putzens, wodurch die Oberfläche gleichzeitig gereinigt und mit winzigen Zerklüftungen und Granulationen versehen wird; im zweiten Falle bewirkt die natürliche Beschaffenheit

noch mit diesen glitzernden Schätzen schmücken würden, wenn sie nicht mehr kosteten als die Glasperlen, welche die Bäuerin um ihren Nacken hängt.« Ich möchte die Gegenfrage aufwerfen: Verschmähen es unsere Schönen wirkliche Rosen im Haar zu tragen? Es gibt denn doch in der Natur wie in der Kunst lieblich fesselnde Erscheinungen, die selbst bei größter Vulgarität ihren Reiz beibehalten — wenigstens in den Augen gebildeter Menschen. Veilchen, Vergiftmeinnicht! Und wer erinnert sich nicht der Matthison-Beethoven'schen Apotheose des Thautropfens, des flüchtigen Bruders des Diamanten — »einst, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe eine Blume der Asche meines Herzens; deutlich schimmert auf jedem Purpurplättchen: Adelaide.«



106] Zimmer mit eingesetztem Erkerstübchen. Entworfen und ausgeführt von Gabriel Seidl.